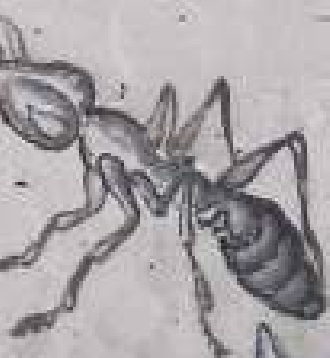


# FONDS ZUR FÖRDERUNG VON KUNST AM BAU UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM IN SALZBURG

## JAHRESBERICHT 2012









# JAHRESBERICHT 2012

FONDS ZUR FÖRDERUNG VON KUNST AM BAU UND  
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM IN SALZBURG



# INHALT

Vorwort	9
Arbeitsbericht 2012	10
Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum Geschäftsstelle und Fachausschuss	12
Realisierte Projekte Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg – Stiegenhausbereich: Ingrid Schreyer Haus der Natur – Eingangshalle und Stiegenhausbereich: Martin Gredler, Erich Gruber Chirurgie West/SALK – Fassadengestaltung des Operationstraktes: Michael Kienzer Publikation: Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011 Filmdokumentationen – Kunst im öffentlichen Raum	13
Durchgeführte Wettbewerbe Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg – Gestaltung des Stiegenhausbereiches Landeskrankenhaus Mülln, Eingangsbereich – Kinderzentrum – Vorplatzgestaltung Chirurgie West/SALK – Fassadengestaltung des Operationstraktes	26
Eröffnungen und Veranstaltungen Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg – Stiegenhausbereich Haus der Natur – Eingangshalle und Stiegenhausbereich Publikation: Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011 – Präsentation + Diskussion	32
Laufende Projekte Landeskrankenhaus Mülln, Eingangsbereich – Kinderzentrum – Vorplatzgestaltung Landesberufsschule Wals – Vorplatzgestaltung	33
Projekt in Vorbereitung Alte Residenz: Museumsrundgang – Gestaltung des Eingangsbereiches	33
White Noise on Tour Krakauebene – Regionale12 Maribor – Kulturhauptstadt 2012	34
Impressum	37

„Seit den 1990er Jahren wird künstlerische Praxis immer weniger in bestimmte Stile oder Kunstrichtungen eingeteilt. Viele KünstlerInnen bewegen sich zwischen Malerei, Skulptur, Video, Performance, Fotografie, Text und Internet. Die Lebensdauer von Kunstwerken ist kürzer geworden, weil die Materialien vergänglicher sind oder die Orte sich stärker und schneller verändern. Die nationalen Differenzen sind geringer geworden bzw. spielen nationale Besonderheiten in der Kunst kaum mehr eine Rolle. Bei Kunst am Bau, die aus ihrer Definition heraus immer in Verbindung mit öffentlichen Bauten steht, vollzieht sich das Aufbrechen der Gattungen immer stärker vom selbständig, autonomen Kunstwerk, das einen Platz vor oder in einem Gebäude besetzt, hin zu einer anderen Funktion: Von der ‚Kunst‘ wird erwartet, dass sie einen Ort ‚besser‘ oder verständlicher macht. Sie soll seine Funktion verdeutlichen, indem sie durch ästhetische Interventionen beispielsweise neuralgische Verkehrssituationen bereinigt und Ruhezonen schafft oder soziale bzw. historische Strukturen thematisiert.

Kunst am Bau wird als integrativer Bestandteil vom Beginn der Planung eines öffentlichen Gebäudes an behandelt. Sie hat sich neu positioniert und beansprucht neue Räume. Sie tritt u. a. in einen intensiven Dialog mit der Architektur und sucht vor allem jene Elemente, die sie mit der Architektur verbindet. Kunst der Gegenwart will in einem breiteren gesellschaftlichen und ökonomischen Zusammenhang betrachtet werden. Das lässt sich auch an den realisierten Kunst am Bau Projekten in diesem Jahresbericht ablesen.“

Univ.-Ass. Mag. Gabriele Wagner, Vorsitzende des Fachausschusses des Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum, 2012



## VORWORT

Legionen von Philosophen haben sich quer über alle Geschichtsepochen an der Frage abgearbeitet, ob der Mensch nun als Ordnungs- oder gar als *Störfaktor* in der Natur anzusehen sei. Unserer abendländischen Denktradition und dem Kunstverständnis spätestens seit dem zweiten Mittelalter entspricht die Vorstellung von der Gestaltungsaufgabe des Menschen. Architektur – ob nun subjektiv als ordnend oder als störend betrachtet – ist Gestaltung durch angewandte Kunst im öffentlichen Raum. Anders als für alle anderen Formen von Kunst gilt daher für die Architektur, dass man sich ihr buchstäblich nicht entziehen kann: Man wohnt und arbeitet darin und verbringt dort wesentliche Teile seiner Freizeit, ja seines ganzen Lebens. Wenn uns unsere Kleidung die zweite Haut ist, ist uns Architektur die dritte. Dort, in seiner Haut, kann man sich bekanntlich wohl fühlen, oder förmlich aus ihr herausfahren wollen. Architektur also ist existenziell. Und so muss es auch „Kunst am Bau“ sein – hier, wohlgemerkt, nicht als artifizielles Beiwerk des „ganz normalen Bauens“, sondern als integrierter Bestandteil des „Bauens an und für sich“ verstanden!

Gerade in Stadt und Land Salzburg war angesichts eines großen baukünstlerischen Erbes und eines selbstbewussten Bürgertums die Architektur immer schon ein Hauptthema – und sie ist es bis heute. Das ist gut und richtig so! Man denke an die heftigen Kämpfe früherer Jahre um den Altstadtsschutz und an so manche Glaubenskriege, die rund um den sogenannten ländlichen Baustil oder um den Stellenwert und die Standorte moderner, urbaner Architektur in der Stadt erbittert geführt wurden und werden. An der Bedeutung der Vorbildfunktion gerade des – im doppelten Sinn – *öffentlichen* Bauens (im öffentlichen Raum und mit öffentlichen Mitteln) kann somit kein Zweifel bestehen. Die vertraute Begriffskombination „Kunst am Bau“ bringt es auf den Punkt.

So, wie in diesem Jahresbericht 2012, herausragende Beispiele für „Kunst am Bau“ in unserem Bundesland anhand des Wirkens des Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum in angemessener und attraktiver Weise zu dokumentieren, erfüllt somit eine wertvolle Bildungs- und Vermittlungsaufgabe.

Mag. Gabi Burgstaller  
Landeshauptfrau

# ARBEITSBERICHT 2012

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht der vom Fachausschuss 2012 durchgeführten Wettbewerbe, realisierten und noch weiter zu betreuenden Projekte und Öffentlichkeitsarbeit.

## Wettbewerbe

2012 führte der Fachausschuss drei geladene Wettbewerbe durch. Ingrid Schreyers Projekt *Vieh. Wald. Feld.* gewann den Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung des Stiegenhausbereiches der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg. Michael Kienzer konnte den Wettbewerb für die Gestaltung der Fassade des Operationstraktes der Chirurgie West/SALK für sich entscheiden. Beide Projekte sind bereits realisiert. Im Zuge der Neugestaltung des Eingangsbereiches des Landeskrankenhauses in Mülln und des Baus des Kinderzentrums wurde ein Wettbewerb zur Neugestaltung des Vorplatzes ausgeschrieben. Hannes und Petruschka Vogel wurden mit der Realisierung beauftragt. Alle drei Projekte überzeugten durch sensible Bezugnahmen auf inhaltliche Kontexte und architektonische und räumliche Gegebenheiten.

## Realisierte Projekte

2012 wurden Projekte von Ingrid Schreyer, Martin Gredler, Erich Gruber und Michael Kienzer umgesetzt. In der Reihe der Baudokumentationen der Landesbaudirektion wurde die Publikation *Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011* herausgegeben und drei Filme über Kunst am Bau Projekte in Stadt und Land Salzburg produziert.

Ingrid Schreyer gewann den geladenen Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Stiegenhausbereiches im Neubau der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg. In ihrer Arbeit nimmt sie direkten Bezug auf die Lehrinhalte der Schule und ihren regionalen Kontext. In drei Stockwerken gestaltete sie Wandzeichnungen zu den landwirtschaftlichen Bereichen Ackerbau, Viehzucht und Forstwirtschaft, um wirtschaftliche Nutzung von Natur im Zusammenhang mit ihrem ursprünglichen Lebens- und Arbeitsraum zu thematisieren. Ingrid Schreyer zeigt unterschiedliche Methoden der Kultivierung von Natur und macht verschiedene Wege der Aneignung durch Arbeit kartografisch sichtbar.

Martin Gredler und Erich Gruber gestalteten Wandmalereien für den Eingangs- und Stiegenhausbereich des Hauses der Natur. Die Arbeiten beider Künstler basieren auf Recherchen in den Archiven und Ausstellungsräumen des Museums und nehmen Bezug auf die naturwissenschaftlichen Inhalte der Sammlung. In der Eingangshalle befasst sich Martin Gredler in seinem Wandgemälde *Familienaufstellung – Prime Time* mit naturwissenschaftlichen Entwicklungsprozessen, Wissensproduktion und Vermittlung. Er verortet das Subjekt innerhalb eines universalistischen Zyklus und positioniert den/die BetrachterIn als Teil eines naturhistorischen Wahrnehmungsprozesses.

Erich Gruber gestaltete zwei Wandgemälde im Stiegenhausbereich. *Platzwart* zeigt ein Porträt eines Affen in Referenz auf seine ausgestopften Artgenossen im Museum. Erich Gruber kehrt den Beobachtungsprozess um, indem der Affe die Position des Betrachters, des Überwachers im Sinne machtdominierter Repräsentationssysteme einnimmt. In seiner zweiten Arbeit *Paternoster* referiert Erich Gruber auf die Architektur und die Geschichte des Hauses, in dem sich bis 1959 ein Ursulinen-Kloster befand. In einem von mehreren Blindfenstern, die durch ihre Anordnung und Fragmentierung an einen Paternoster Aufzug erinnern, zeigt er eine Nonne, die im Boden zu verschwinden scheint.

Im Zuge der zweiten Bauetappe der Chirurgie West/SALK gestaltete Michael Kienzer das Vitrinenband der Fassade des Operationstraktes neu. In Referenz auf die Stellung und das Wesen der Medizin innerhalb von Gesellschaft und Kultur wählte Michael Kienzer drei Zitate von Paracelsus aus, die im Siebdruckverfahren auf die Glasplatten gedruckt wurden. Die teilweise Überlagerung der Buchstaben und Wörter und deren partielle Unlesbarkeit intendiert partizipative Assoziationsprozesse innerhalb von Sprachsystemen.

Weiters wurde die Publikation *Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011* fertiggestellt. Darin werden die in diesem Zeitraum entstandenen Kunst am Bau Projekte dokumentiert. Mag. Thomas D. Trummer, Mag. Martin Behr und Mag. Gabriele Wagner thematisieren unterschiedliche Fragestellungen zu Kunst im öffentlichen Raum in Salzburg im Kontext aktueller Diskurse. Realisiert wurde ebenfalls ein Filmprojekt, das in drei Teilen Kunst am Bau Projekte in Stadt und Land Salzburg, sowie in den Gebäuden und Anlagen der SALK dokumentiert. Idee, Gestaltung, Recherche und Drehbuch stammen von Dr. Dietgard Grimmer, die Produktion erfolgte durch das Videostudio des Landesmedienbüros.

### Eröffnungen und Veranstaltungen

Am 7. März 2012 fand die Eröffnung der von Martin Gredler und Erich Gruber gestalteten Wandmalereien im Haus der Natur statt. LH-Stv. Mag. Brenner begrüßte die Anwesenden und der Direktor des Museums, Dr. Norbert Winding, führte in die Arbeiten ein. Am 15. November 2012 wurde die Publikation *Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011* im Sattler Forum der Spängler Bank im Rahmen einer Diskussion über Kunst im öffentlichen Raum präsentiert. LH-Stv. Mag. Brenner und Dr. Jochen Jung stellten das Buch vor und Dr. Hildegund Amanshauser, Mag. Thomas D. Trummer und Sabine Haubitz diskutierten über Bedingungen künstlerischer Praxis im öffentlichen Raum. Die Publikation ist im Verlag Jung und Jung erschienen. Am 5. Dezember 2012 wurde die Wandmalerei von Ingrid Schreyer in der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg eröffnet. Virgil Guggenberger (Edition Krill, Wien) führte ein Gespräch mit der Künstlerin und Bodo Hell las aus dem gemeinsam mit Ingrid Schreyer produzierten Buch *Nachsuche*.

### Laufende Projekte

Im Realisierungsstatus befinden sich die Vorplatzgestaltung im Eingangsbereich des Landeskrankenhauses in Mülln von Hannes und Petruschka Vogel und die künstlerische Gestaltung des Vorplatzes der Landesberufsschule Wals von Wendelin Pressl (*Meisterstück – Der Turmbau zu Wals*, ein praxisorientiertes Partizipationsprojekt mit SchülerInnen-Beteiligung).

### Projekt in Vorbereitung

2012 wurde ein Wettbewerb zur Gestaltung des Eingangsbereiches für den von Dr. Dieter Bogner und Architektin Heide Mühlfellner konzipierten Museumsrundgang in der Alten Residenz vorbereitet. Der Museumsrundgang sieht eine Zusammenführung von fünf bestehenden Institutionen und Museen vor und wird den unter Guidobald Thun (1616–1668) entstandenen Rundgang um den Domplatz für die Öffentlichkeit wieder begehbar machen.

### White Noise on Tour

Der mobile Pavillon *White Noise* machte 2012 Station bei der *Regionale12* in der Steiermark und in der europäischen Kulturhauptstadt Maribor in Slowenien. Bei der *Regionale12*, Festival für zeitgenössische Kunst, fungierte der Pavillon als Festivalzentrum, Ausstellungsraum und Labor in Krakauenebene. In Maribor diente *White Noise* als offizieller Beitrag Österreichs zur Kulturhauptstadt und wurde u. a. für die Ausstellung *Austrian Design – Surprisingly Ingenious* der Österreichischen Wirtschaftskammer sowie als Präsentations- und Veranstaltungsort genutzt. An beiden Orten überzeugte der Pavillon durch seine multifunktionalen Verwendungsmöglichkeiten und durch das breite ästhetische Wirkungsfeld, das sich sowohl im alpinen als auch im städtischen Umfeld behauptete. 2012 wurde ein Programmbeirat einberufen, der Aufstellungsmöglichkeiten für *White Noise* eruieren und Programmvorschläge entwickeln wird.

# FONDS ZUR FÖRDERUNG VON KUNST AM BAU UND KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Der Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum trat auf Basis des Kulturförderungsgesetzes am 1. Jänner 2010 in Kraft. Damit veränderten sich die Förderbedingungen von Kunst am Bau: weg von einer verordneten Maßnahme, hin zu einer gewünschten und aktiv betriebenen Projektförderung. Dem Fonds stehen jährlich rund 310.000 Euro zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung.

Die Organe des Fonds sind ein Fachausschuss und eine Geschäftsstelle. Der Fachausschuss berät die Geschäftsstelle in künstlerischen Belangen und empfiehlt die Vergabe der Mittel des Fonds und die Auswahl der Projekte. Der Fachausschuss wird von der Landesregierung einberufen und für drei Jahre bestellt. Er besteht aus vier kunstverständigen ExpertInnen (mindestens zwei KünstlerInnen und ein/e ArchitektIn), einem Vertreter der SALK, einem Vertreter der Abteilung 6 (Landesbaudirektion), einem Vertreter der Abteilung 12 (Kulturabteilung) als ständige Mitglieder sowie einem Planer des jeweiligen Bauvorhabens und einem Vertreter der Nutzer/Bauherrn als nicht ständige Mitglieder. Der Geschäftsstelle obliegt die Geschäftsführung für den Fonds und die Umsetzung der Vorschläge des Fachausschusses. Die Geschäftsstelle ist bei der Landesbaudirektion des Amtes der Salzburger Landesregierung eingerichtet. Sie ist zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle und führt die Abwicklung der Projekte durch (detaillierte Informationen unter [www.kunstambau.at](http://www.kunstambau.at)).

## Geschäftsstelle

Leitung der Geschäftsstelle: Dipl.-Ing. Christina Tscherteu

Mitarbeit: Ing. Alois Leitner

Sekretariat: Annemarie Posch

## Fachausschuss-Mitglieder

Univ.-Ass. Mag. Gabriele Wagner – Vorsitzende (Galerie Fotohof, Salzburg; Kunstuniversität Linz)

Mag. Gunda Gruber (Bildende Künstlerin, Salzburg)

Mag. Gerold Tusch (Bildender Künstler, Salzburg)

Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarzenbacher (Architekt, Salzburg)

HR Dr. Monika Kalista (Leiterin der Kulturabteilung des Landes)

Landesbaudirektor Dipl.-Ing. Christian Nagl (Leiter der Abteilung 6 – Landesbaudirektion)

Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Gusmag (Vertreter der Salzburger Landeskliniken)

Berater/in:

Dr. Dietgard Grimmer (Abteilung 12)

Arch. Dipl.-Ing. Maximilian Schöppl (Fachabteilung Hochbau)

## 2012 fanden acht Sitzungen des Fachausschusses statt

9. Sitzung/VII. Funktionsperiode	27.02.2012	13. Sitzung/VII. Funktionsperiode	06.08.2012
10. Sitzung/VII. Funktionsperiode	26.03.2012	14. Sitzung/VII. Funktionsperiode	10.09.2012
11. Sitzung/VII. Funktionsperiode	07.05.2012	15. Sitzung/VII. Funktionsperiode	12.11.2012
12. Sitzung/VII. Funktionsperiode	25.06.2012	16. Sitzung/VII. Funktionsperiode	17.12.2012

## In den Sitzungen behandelte Bauvorhaben, Projekte und Aktivitäten

Alte Residenz: Museumsrundgang – Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Eingangsbereiches

Chirurgie West – Gestaltung der Fassade des Operationstraktes

Kinderzentrum/SALK: Fortführung der Beschriftung von Ingeborg Kumpfmüller

Landeskrankenhaus Mülln, Eingangsbereich – Kinderzentrum – Vorplatzgestaltung

Speisesaal/SALK: Umgestaltung (Otto Beck)

Publikation: *Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011* und Filmdokumentationen

Landesberufsschule Wals – Vorplatzgestaltung

*White Noise*: Aufstellung des mobilen Pavillons in Krakauenebene und Maribor, weitere Nutzung

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg, Stiegenhausbereich

Michael-Pacher-Straße: Neugestaltung des Vorplatzes

Beschilderung der Kunstwerke

SALK – Instandhaltung und Sanierung der Kunstwerke

# REALISIERTE PROJEKTE

## LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE TAMSWEG – STIEGENHAUSBEREICH

INGRID SCHREYER, VIEH. WALD. FELD, 2012

### Projektort

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

Preberstraße 7

Planung: Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarzenbacher

Auftraggeber: Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum

Die Landwirtschaftliche Fachschule in Tamsweg wurde um einen Internatszubau sowie einen Turnsaal mit Umkleiden und Nassräumen erweitert. Ingrid Schreyer konzipierte eine großflächige Wandmalerei, die sich über drei Stockwerke des Stiegenhausbereiches zwischen Bestandsbau und Neubauteil erstreckt. In der Gestaltung nimmt Ingrid Schreyer konkret Bezug auf Themenfelder der Landwirtschaftsschule sowie auf regionale kulturhistorische Phänomene im Umfeld von Arbeit und Mythologie. Sie greift das komplexe Verhältnis von landwirtschaftlicher Nutzung und Natur auf und thematisiert auf drei räumlichen Ebenen Ackerbau, Forstwirtschaft und Viehzucht. Sie kombiniert diese landwirtschaftlichen Bereiche mit ortsspezifischem Kulturgut und Topografien. Eine Ameisenkolonne wandert auf einer Landkarte von Tamsweg in unmittelbarer Nähe der Forstwege auf ihren eigenen Wegen. Ingrid Schreyer entwirft eine Kartografierung kulturgeschichtlicher Interventionen und Traditionen im geografischen Umfeld von Tamsweg. Dargestellt sind: Nutztiere (Kühe, Schaf, Pferd), Kartoffelacker und Roggenfeld (Kartoffeln werden im Lungau „Eachtling“ genannt), Ameisenbau und -straße, Landkarten, das Kasermandl, ein Waldarbeiter mit Motorsäge etc. In welcher Form prägt das Verhältnis zur Natur, zur Region Arbeits- und Lebensbedingungen? Ingrid Schreyer skizziert eine poetische Kulturgeschichte der Region, indem sie unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungsbereiche mit Natur und ortsspezifischer Mythologie konfrontiert.

### Technik

Wandmalerei: Acryl auf Sichtbeton, Hydrogrund, Lasur, Zeichnung, abschließende Lasur matt

### Ingrid Schreyer

wurde 1973 in Bad Aussee geboren, lebt und arbeitet in Salzburg.

In ihren Arbeiten erforscht Ingrid Schreyer Zusammenhänge eines ursprünglichen Lebens- und Arbeitsraumes. Sie beschäftigt sich u. a. mit Nutztieren und deren Seinsweisen im Kontext von Arbeit und Natur. Wie prägten ursprüngliche Kultivierungsprozesse im Zuge von Nahrungsmittelproduktion das Verhältnis von Mensch und Tier, sowie deren Lebens- und Arbeitsbedingungen? Wie wurde und wird das Verhältnis von Natur und Arbeit in überlieferten Mythologien und zeitgenössischen Erzählungen idealisiert, dämonisiert, legitimiert?



Ingrid Schreyer, *Vieh, Wald, Feld*, Landwirtschaftliche Fachschule, Tamsweg

© Land Salzburg/Otto Wieser



© Ingrid Schreyer



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Ingrid Schreyer



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Ingrid Schreyer



© Land Salzburg/Otto Wieser

Ingrid Schreyer, *Vieh, Wald, Feld*, Landwirtschaftliche Fachschule, Tamsweg

# HAUS DER NATUR – EINGANGSHALLE UND STIEGENHAUSBEREICH

Martin Gredler und Erich Gruber realisierten in der Eingangshalle und im Stiegenhausbereich des Hauses der Natur kontextbezogene Arbeiten.

## MARTIN GREDLER, FAMILIENAUFSTELLUNG – PRIME TIME, 2012

### Projektort

Haus der Natur – Museum für Natur und Technik

Museumsplatz 5

Planung: Mag. Arch. Fritz Lorenz

Auftraggeber: Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum

Martin Gredler gestaltete ein Wandgemälde im Eingangsbereich des Hauses der Natur mit dem Titel *Familienaufstellung – Prime Time*, in dem das Museum und die Sammlung unter anderem als Ort der Vermittlung von Naturwissenschaft, Geschichte, Technik, Wissensproduktion und Forschung sowohl in einem universellen als auch in einem privaten Familienkontext thematisiert werden. Ausgangspunkt für das Wandgemälde waren zahlreiche Skizzen, die Martin Gredler in den Archiven und Depots des Hauses der Natur anfertigte. Er zeigt einen Einblick in die Vielfalt des Sammlungsbestandes des Museums und stellt unterschiedliche evolutionäre Entwicklungsstadien verschiedener Tierarten und deren Überlagerungen im Sog der Zeit dar. In der vorderen Bildebene sind schematische Umrisszeichnungen von vier Personen platziert, die auf einen in das Wandgemälde integrierten Monitor blicken. Darauf ist ein Film zu sehen, den Martin Gredler gemeinsam mit Andreas Horvath konzipiert hat. Lebende Tiere und präparierte Tierobjekte aus den Ausstellungsräumen und den Depots des Museums werden mit animierten Skizzen Martin Gredlers kombiniert. Die Zeichnungen verweisen auf den Objekt- und Repräsentationscharakter der Tiere in der Naturwissenschaft, im Museum und in der Kunst. Im Film skizziert sich Martin Gredler selbst beim Zeichnen, zeigt seine eigene Vergänglichkeit und positioniert sich – auch als eine der abgebildeten Schattenfiguren – als Teil der Naturgeschichte. Die Schattenfiguren im Bildvordergrund repräsentieren nicht nur MuseumsbesucherInnen im Einzelnen, sondern auch die Menschheitsfamilie als Ganzes, die Teil des natur- und kulturhistorischen Entwicklungsprozesses ist, diesen gestaltet und gleichzeitig betrachtet.

### Technik

Wandmalerei: 730 x 320 cm und Öl auf Holz 90 x 90 cm

HD Video, 2012, 15 min., in Zusammenarbeit mit Andreas Horvath

### Martin Gredler

wurde 1970 in Salzburg geboren, wo er lebt und arbeitet.

Martin Gredler erforscht das Wesen der Dinge, orientiert sich an der Materialität des ihn umgebenden Alltäglichen und arrangiert Wahrgenommenes in einem Kosmos des mehrschichtigen Übereinander oder surrealen Nebeneinander. Er kombiniert persönliche Erfahrungen, Wissen und Mythologie in bildgewordenen Möglichkeiten des Seins. „Weil wir es wollen, weil wir es können, weil es schön ist, malen, schreiben oder reden wir es uns aus der Seele.“ (Martin Gredler)

[www.martingredler.at](http://www.martingredler.at)



Martin Gredler im Säugetierdepot des Hauses der Natur

© HdN/Luigi Caputo





Videostill, *Kunst im öffentlichen Raum, Teil 1 – Stadt Salzburg*



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Land Salzburg/Otto Wieser

# HAUS DER NATUR – EINGANGSHALLE UND STIEGENHAUSBEREICH

## ERICH GRUBER, PLATZWART, PATERNOSTER, 2012

Erich Gruber gestaltete zwei Wandgemälde im neuen Stiegenhaus des Hauses der Natur, das den ursprünglichen Museumskomplex mit dem neu adaptierten Gebäude des ehemaligen Museums Carolino Augusteum verbindet. Diese räumliche und thematische Erweiterung des Hauses der Natur wird seither als Science Center genutzt. Im räumlichen Kontext des verglasten Stiegenhauses platzierte Erich Gruber seine Arbeit *Platzwart*. Zu sehen ist das Porträt eines ausgestopften Affen in Referenz auf die im Museum ausgestellten Artgenossen. Das Objekt der naturhistorischen Recherche und der Naturwissenschaft blickt zurück und übernimmt als Beobachter eine Kontrollposition im Sinne eines machtpolitischen Wissenschaftsdiskurses und Repräsentationssystems.

In seinem zweiten Wandbild *Paternoster* zeigt Erich Gruber eine Nonne, die er in einem abgeschnittenen Blindfenster platziert, das zum Boden hin offen ist. Die Blindfenster der alten Fassade tauchen – einem Paternoster gleich – in jedem Stockwerk scheinbar auf und verschwinden wieder in der Stiegenuntersicht. Die Nonne nimmt Bezug auf die Geschichte des Hauses, in dem sich ein Ursulinen-Kloster befand. Die Nonne scheint auf einer Fahrt in den Abgrund im Boden zu versinken. Der Titel *Paternoster* bezieht sich ironisch auf den architektonischen und historischen Kontext und verbindet beide konzeptionell: Die Bezeichnung Paternoster für einen Lift geht auf eine Metapher zurück, die die aufgefädelten Kabinen des Umlaufaufzuges mit einem Rosenkranz oder auch Paternosterschnur genannten Zählkette für Gebete vergleicht.

### Technik

Wandmalerei, Gouache, Farbstift, Lack auf Wand

*Platzwart*, 135 x 110 cm, *Paternoster*, 123 x 170 cm

### Erwin Gruber

wurde 1971 in Bischofshofen geboren, er lebt und arbeitet in Salzburg.

Erich Gruber referiert in seinen Arbeiten u. a. auf katholische Symbole und deren regionale Ausprägungsformen im Land Salzburg. Zwischen existenzieller Dramatik, religiöser Inszenierung oder Verkitschung angesiedelt, erforscht er den kulturhistorischen Kontext dieser Heiligenbilder und religiösen Objekte. Die Kirche als Ort symbolischer und das Museum als Ort naturhistorischer Repräsentationsformen sind Themenfelder von Erich Grubers recherchebasierter künstlerischer Praxis.

[www.erichgruber.at](http://www.erichgruber.at)



Erich Gruber im Vogeldepot des Hauses der Natur

© HdN/Luigi Caputo



© Land Salzburg/Otto Wieser

Erich Gruber, *Platzwart*, Haus der Natur



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Erich Gruber

Erich Gruber, *Paternoster*, Haus der Natur



© Land Salzburg/Otto Wieser

# CHIRURGIE WEST/SALK – FASSADENGESTALTUNG DES OPERATIONSTRAKTES

## MICHAEL KIENZER, 447 ZEICHEN, 2012

### Projektort

Chirurgie West/SALK

Aiglhof-Kreuzung

Planung: Dipl.-Ing. Arch. Markus Pernthaler

Auftraggeber: SALK

Michael Kienzer gestaltete das horizontal verlaufende Vitrinband der Fassade der Chirurgie West, das den zwölf Jahre alten Bau mit dem kürzlich fertiggestellten Anbau formal verbindet. Er konzipierte einen Schriftzug in Form von stellenweise überlagerten Wörtern und Texten, die im Siebdruckverfahren auf die Glasplatten gedruckt wurden. Michael Kienzer verwendet ausgewählte Zitate von Paracelsus zu Kunst, Gesellschaft und Medizin, die er durch Überlagerung ästhetisch verdichtet. Dadurch entstehen dreidimensionale Bedeutungsräume, die sich bewusst nur partiell erschließen, nicht vollständig auf ein Wissen verweisen, sondern durch ästhetisch gestaltete Leerstellen den/die BetrachterIn zu eigenen Überlegungen anregen. Auf diesen aktiven Prozess in der Wahrnehmung und in der Wissensproduktion bezieht sich Paracelsus in seinem Satz: „Die Kunst geht keinem nach, aber ihr muss nachgegangen werden; darum habe ich Fug und Verstand, dass ich suchen muss, nicht sie mich.“ Michael Kienzer verweist auf die Aktualität dieses Satzes im Kontext von partizipativer Kunst im öffentlichen Raum. Das Zitat „Der Geiz differiert gar wenig vom Stehlen“ kann als Gesellschaftskritik verstanden werden. In seinem Zitat über die Medizin verweist Paracelsus auf die Wichtigkeit von Liebe als Ausgangspunkt medizinischer Praxen und Heilungsprozesse: „Das grundlegende Prinzip der Medizin ist die Liebe.“ Ergänzt werden diese Zitate mit Angaben zu Paracelsus' Personaldaten, seinem vollständigen Namen und seinen Lebensdaten: Philippus Aureolus Theophrast Bombastus von Hohenheim, genannt Philippus Theophrastus Paracelsus, 1493–1541.

### Technik

Siebdruck auf Glasplatten

Maße der Vitrine: Länge: 63 m + 87 m + 13 m, Höhe: 0,58 m, Tiefe: 0,18 m

### Michael Kienzer

wurde 1962 in Steyr geboren, lebt und arbeitet in Wien.

In seinen Arbeiten beschäftigt sich Michael Kienzer mit dem Verhältnis von Gegenstand und Material. Im Kontext eines erweiterten Skulpturbegriffs erforscht er Kategorien wie Zeit, Raum, Fläche und Dreidimensionalität von linearen Formen, sowie deren Möglichkeiten der Interferenz oder Verschiebungen. Er arbeitet mit Rohmaterialien und Alltagsgegenständen, spielt mit deren physikalischen Eigenschaften, inszeniert deren formale und funktionale Zuordnung im Raum.



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Land Salzburg/Otto Wieser



© Michael Baschata



© Michael Baschata

Michael Kienzer, 447 Zeichen, Chirurgie West/SALK

## PUBLIKATION: BAUEN + KUNST. SALZBURG 1999–2011

Die Publikation ist der dritte Band in der Reihe *Bauen + Kunst. Salzburg*, in dem Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum Projekte des Landes Salzburg vorgestellt werden. Der erste Band dokumentiert den Zeitraum von 1980 bis 1991, der zweite Band den von 1991 bis 1998. Das Land Salzburg hat als eines der ersten Bundesländer 1981 eine gesetzliche Regelung für Kunst am Bau geschaffen, 1991 hat die Landesregierung einen Fachausschuss eingesetzt und 2008 wurde der Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum eingerichtet.

Der Band *Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011* stellt 32 Projekte mit insgesamt 66 Kunstwerken vor, die mit Landesmitteln in Stadt und Land Salzburg realisiert wurden. Die einzelnen Kunstprojekte sind in der Publikation topografisch und nach deren Positionierung in den Gebäuden und Anlagen der SALK angeführt. Das Konzept des Buches fokussiert die speziellen Bedingungen von Kunst am Bau, die sich fundamental von den Regeln einer „Ausstellungskunst“ unterscheiden und die Sicht der Nutzer. Die von Martin Behr geführten Interviews widerlegen das gängige Vorurteil der Unverständlichkeit zeitgenössischer Kunst. Thomas D. Trummer analysiert das „Wo“ und „Wozu“ dieser an Bedingungen geknüpften Kunst. Gabriele Wagner reflektiert über „*Bauen und Kunst im Interesse der Öffentlichkeit*“. Der Publikation sind drei Pläne mit Positionsbestimmungen der jeweiligen Projekte beigelegt.

Herausgeber ist das Land Salzburg, Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Erschienen 2012 im Verlag Jung und Jung, Salzburg, Wien. 184 Seiten. Redaktion Dr. Dietgard Grimmer und Andrea Schaumberger (Recherche). Vorworte von LH Mag. Gabi Burgstaller, LH-Stv. und Kulturreferent Mag. David Brenner und LH-Stv. Dr. Wilfried Haslauer. Texte von Mag. Martin Behr, Mag. Thomas D. Trummer, Mag. Gabriele Wagner.



Buchcover *Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011*, (*White Noise*, Detail)

*Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011*

Bestellung der Publikation: Land Salzburg, Landesbaudirektion,  
Postfach 527, 5010 Salzburg  
annemarie.posch@salzburg.gv.at  
Preis: € 30,–

## FILMDOKUMENTATIONEN – KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Das Videostudio des Landesmedienzentrums hat drei Filme zu Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum in Stadt und Land Salzburg erstellt. Idee, Gestaltung, Recherche und Drehbuch stammen von Dr. Dietgard Grimmer. Die Gesamtdauer beträgt 36 Minuten. Die drei Filmteile zeigen ausgewählte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum Projekte in der Stadt und im Land Salzburg, sowie in den Gebäuden und Anlagen der SALK. Es werden 43 Projekte mit 95 Kunstwerken von 86 KünstlerInnen vorgestellt. Vor allem wurden Werke aus den vergangenen zehn Jahren ausgewählt, jedoch auch Rückblicke auf früher entstandene Kunstwerke gemacht. Jeder Teil hat ein Eingangsstatement, Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner spricht über Kunst am Bau Projekte der Stadt, Dekan Univ. Prof. Prim. Dr. Heinrich Magometschnigg über jene der SALK und Bezirkshauptfrau Dr. Rosmarie Drexler über jene des Landes. Thomas Baumann, Gunda Gruber, Gertrud Fischbacher, Ingeborg Kumpfmüller, Sigrid Kurz und Karl-Heinz Klopff, Barbara Reisinger, Ingrid Schreyer und Susanne Tunn stellen ihre künstlerischen Arbeitsweisen und Arbeiten vor Ort vor.

Filme online: [www.kunstambau.at](http://www.kunstambau.at)



Videostill, Kunst im öffentlichen Raum, Teil 1 – Salzburg

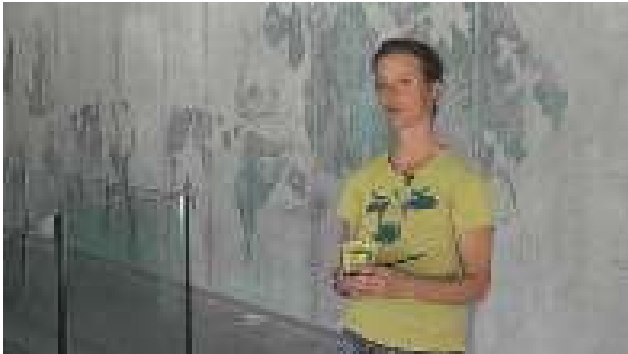
Thomas Baumann, *Stimono*, Schwarzstraße 22



Haubitz + Zoche, *Landungssteg*, Stadtbrücke Hallein



Martin Strauß, Karl-Heinz Ströhle, *Bonsai*, Bezirkshauptmannschaft St. Johann



Ingrid Schreyer vor ihrer Arbeit *Vieh, Wald, Feld*, Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg



Karl-Heinz Klopff und Sigrid Kurz vor ihrer Arbeit *Dribbling*, Stadion Salzburg, Wals-Siezenheim



Gerold Tusch, *Blickrichtungen – Schau/Tafeln*, Augenabteilung/SALK



Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, Direktor des Salzburg Museums



Ruedi Arnold, *Ohne Titel*, Bürgerzentrum am Bahnhof, Salzburg



Gertrud Fischbacher vor ihrer Arbeit *Twilight*, Augenabteilung/SALK

Videostills, *Kunst im öffentlichen Raum*, Teil 1 – Stadt Salzburg, Teil 2 – SALK, Teil 3 – Land Salzburg





Karl-Heinz Ströhle, *ohne Titel*, unterirdisches Gangsystem – Abschnitt X, SALK



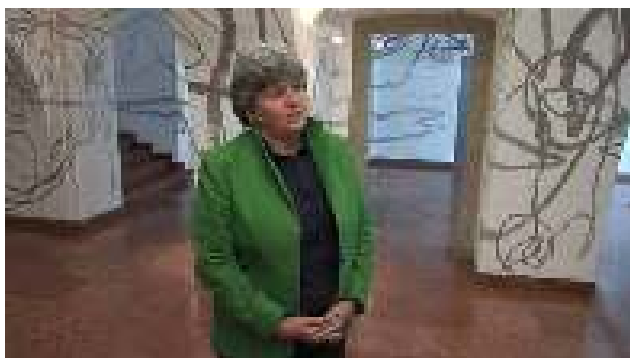
VALIE EXPORT, *Körperarchitekturen*, Chirurgie West/SALK



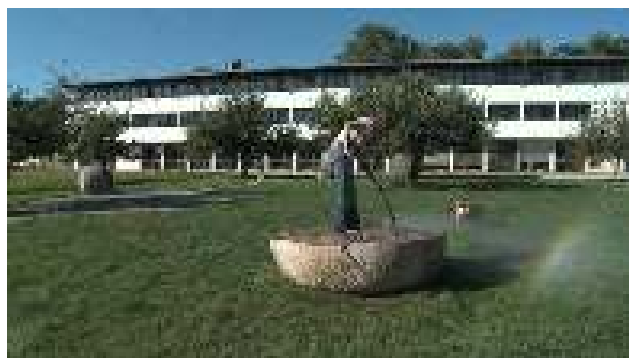
Barbara Reisinger vor ihrer Arbeit *Intervention 2*, Chirurgie West/SALK



Erwin Reiter, *B311/Pinzgau*



Bezirkshauptfrau Dr. Rosemarie Drexler vor einer Arbeit von Otto Zitko, BH Zell am See



Susanne Tunn bei der Reinigung ihrer Arbeit *Primärsteine*, Neubau Schule + Internat der Landwirtschaftlichen Fachschule Kleßheim, Obstgarten



Julie Hayward, *cyclclass*, Neubau Lehrwerkstätte der Landwirtschaftlichen Fachschule Kleßheim



Maria-Elisabeth Prigge, *9 Teile*, Landeskrankenhaus St. Veit, St. Veit im Pongau

Videostills, *Kunst im öffentlichen Raum*, Teil 1 – Stadt Salzburg, Teil 2 – SALK, Teil 3 – Land Salzburg

# DURCHGEFÜHRTE WETTBEWERBE

## LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE TAMSWEG – GESTALTUNG DES STIEGENHAUSBEREICHES

Die Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg wurde um einen Internatszubau mit Gemeinschafts- und Nebenräumen, sowie einem Turnsaal mit Umkleiden und Nassräumen erweitert. Der Fonds schrieb 2012 einen geladenen Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung des Stiegenhausbereiches zwischen dem Bestandsbau und dem Neubau der Landwirtschaftsschule aus. Die Ausschreibung beinhaltete eine erwünschte formale Bezugnahme auf die räumlichen Gegebenheiten des Stiegenhauses, das sich über drei Stockwerke erstreckt, sowie eine inhaltliche Bezugnahme auf die Lehrinhalte der Landwirtschaftsschule bzw. auf den regionalen Kontext. Von den fünf präsentierten Entwürfen wählte die Jury das Projekt von Ingrid Schreyer aus. Das Konzept berücksichtigte auf subtile Art und Weise die praxisorientierte Lebenswelt der SchülerInnen. Ackerbau, Viehzucht und Forstwirtschaft wurden mit regionalen Mythologien und emotionalem Wissen kombiniert. Durch das narrative Element der Wandzeichnungen werden die drei Stockwerke inhaltlich miteinander verbunden.

### Jurymitglieder

Mag. Gabriele Wagner (Schriftführung), Mag. Gunda Gruber, Mag. Gerold Tusch (Vorsitz), Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarzenbacher, Dr. Dietgard Grimmer, Dipl.-Ing. Christian Nagl, Ing. Christoph Faistauer (Landesschulinspektor), Dipl.-Ing. Peter Rotschopf (Schuldirektor)

### Wettbewerbsfrist

19. April 2012

### Einreichungen

5 TeilnehmerInnen

Geladener Wettbewerb

### TeilnehmerInnen am Wettbewerb

Alfred Haberpörtlner

Mona Hahn

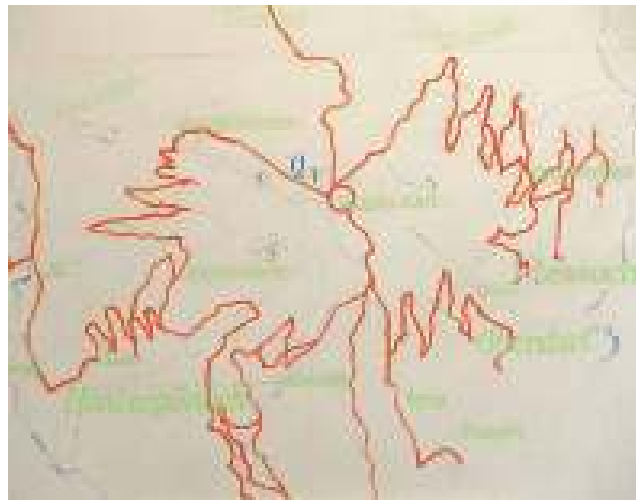
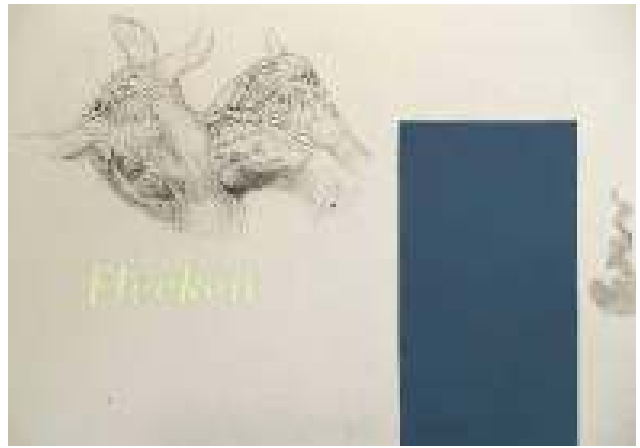
Stephen Mathewson

Andrew Scott Phelps

Ingrid Schreyer

### Projektsiegerin

Ingrid Schreyer



© Ingrid Schreyer

Ingrid Schreyer, *Vieh. Wald. Feld*, Entwurfsskizzen, Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

# LANDESKRANKENHAUS MÜLLN, EINGANGSBEREICH – KINDER- ZENTRUM – VORPLATZGESTALTUNG

Im Zuge des Neubaus des Kinderzentrums und der Neugestaltung des Eingangsbereiches des Landeskrankenhauses in Mülln wurde die künstlerische Gestaltung des Vorplatzes in einem geladenen Wettbewerb ausgelobt. Der Vorplatz ist in seiner Funktion einer Verkehrsinsel vergleichbar und ist ein mit zahlreichen Verkehrs- und Parkfunktionen überfrachteter öffentlicher Raum. Starkes Verkehrsaufkommen (PatientInnen, BesucherInnen, Bedienstete, Individualverkehr, öffentlicher Verkehr) prägt den Platz. Die Neugestaltung zielt darauf ab, diese Situation zu beruhigen. Im Sinne einer Shared-Space-Konzeption sollen dabei die unterschiedlichen Funktionsbereiche zu einem erlebbaren Platz zusammengefügt werden. Die Jury entschied sich für den Entwurf von Hannes und Petruschka Vogel. Das Konzept geht anforderungsgetreu auf die komplexe Raumsituation ein: Zur Strukturierung und Übersichtlichkeit trägt vor allem die klare Ausrichtung der Platzgestaltung innerhalb der historischen städtebaulichen Achse durch das Krankenhausareal bei. Stahlseile mit LED-Lampen betonen die Ausrichtung auf diese Achse. Durch die Positionierung der Bäume und der Bänke wird der Platz zur Straßenseite hin abgegrenzt und als öffentlicher Raum nutzbar. In den Boden werden die Initialen der Signatur Thomas Bernhards eingelassen, als Referenz auf dessen Krankenhausaufenthalt im St. Johannis-Spital 1949 als 18-Jähriger. Die Initialen sind einem Brief Bernhards an seine Mutter entnommen, den er während dieser Zeit schrieb. Die Maße der in den Asphalt eingelassenen Initialen beziehen sich auf eine Textstelle in dem Roman *Der Atem*, in der Thomas Bernhard beschreibt, wie die Mutter seine täglich mehr werdenden Schritte als Zeichen seiner Genesung zählt. Die Signaturmaße entsprechen ca. 20 Schritten. Durch diese literarische und autobiografische Referenz wird eine inhaltliche und emotionale Ebene in die Platzgestaltung eingeführt.

## Jurymitglieder

Mag. Gabriele Wagner (Vorsitz), Mag. Gunda Gruber, Mag. Gerold Tusch, Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarzenbacher, Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Gusmag, Dr. Dietgard Grimmer, Univ. Prof. Dipl.-Ing. Lilli Licka (externe Expertin), Dipl. Arch. Heinz Schöttli (externer Experte), Arch. Dipl.-Ing. Markus Pernthaler (Architekt Chirurgie West), Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sperl (Primar SALK), Berater: Ing. Günther Reiter (Masterplan)

## Wettbewerbsfrist

13. April 2012

## Einreichungen

3 TeilnehmerInnen

Geladener Wettbewerb

## TeilnehmerInnen am Wettbewerb

Hannes und Petruschka Vogel

Heri & Salli

Prinzgau Podgorschek

## Projektsieger

Hannes und Petruschka Vogel

# Landeskrankenhaus Mülln, Eingangsbereich – Vorplatzgestaltung, Entwurfsskizzen



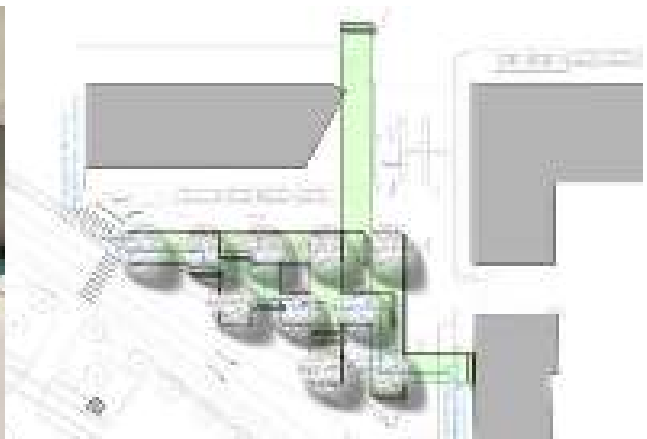
Hannes und Petruschka Vogel



© Hannes und Petruschka Vogel



Heri & Salli



© Heri & Salli



Prinzgau/Podgorschek

© Prinzgau/Podgorschek

# CHIRURGIE WEST/SALK – FASSADENGESTALTUNG DES OPERATIONSTRAKTES

Im Rahmen der zweiten Bauetappe der Chirurgie West wurde die Fassadengestaltung des Operationstraktes neu ausgelobt. Das Vitrinenband, das sich unterhalb des Fensterbandes entlang der gesamten Nord- und Westfassaden und entlang eines Teils der Südfassade erstreckt, sollte neu gestaltet werden. Ursprünglich sollte die Vitrine die Möglichkeit bieten, Prozesse vom Inneren des Hauses an der Außenseite sichtbar werden zu lassen und somit Transparenz als Prozess reflektieren. Die im Zuge des ersten Etappenbaus der Chirurgie West (2001) installierte Arbeit *Dynamics and Transparency* von Serge Spitzer thematisierte dieses Prinzip von Transparenz in Form der Übertragung von Bewegung im Inneren durch elektrische Impulse, die Kunststoffkugeln – in von außen sichtbaren Plastikrohren – in Bewegung setzten. Wegen gravierender technischer Mängel wurde die Arbeit entfernt und eine Neugestaltung im erweiterten architektonischen Kontext ausgeschrieben. Den geladenen Wettbewerb gewann Michael Kienzer, der in seinem Konzept eine textbezogene Arbeit mit Zitaten von Paracelsus präsentierte. Die mit Siebdruck auf den Glasplatten aufgetragenen Schriftzeichen werden durch Überlagerung stellenweise unlesbar, wodurch verdichtete Assoziationsräume zwischen Zeichen und Bedeutung entstehen.

## Jurymitglieder

Mag. Gabriele Wagner (Schriftführung), Mag. Gunda Gruber, Mag. Gerold Tusch (Vorsitz), Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarzenbacher, Dr. Dietgard Grimmer, Dr. Michael Baschata (SALK), Dipl.-Ing. Markus Pernthaler (Architekt), Dipl.-Ing. Reinhold Tinchon (Architekt), Berater: Ing. Michael Schwarz (Masterplan)

## Wettbewerbsfrist

21. Februar 2012

## Einreichungen

5 TeilnehmerInnen

Geladener Wettbewerb

## TeilnehmerInnen am Wettbewerb

Julie Hayward

Michael Kienzer

Hans Kupelwieser

Tobias Rehberger

Michael Schuster

## Projektsieger

Michael Kienzer

Teil 1: 63 x 0.58 m

DIE KUNST GEHT KEINEM NACH. ABER IHR MUSS NACHGEGANGEN WERDEN: DARUM HABE ICH FUG UND VERSTAND, DASS ICH SIE SUCHEM MUSS. NICHT SIE, ZIE

Teil 2: 87 x 0.58 m

BEFRIEDIGT WENIG VON SIE. NENNTZ GERICHTE DAS GRUNDLEGENDEN PRINZIP DER MEDIZIN. SEHR REGELGESCHIT. DIE KUNST HILFEN AUS. AUS DER SOPHISTIK. BOMME DAS VON KONTAKT. GEMANNT SOLL PROSTHESEHRA

Teil 3: 13 x 0.58 m

STUS PARACELSUS. 1493-1541

0,85 m

16,06 m

Michael Kienzer, 447 Zeichen, Chirurgie West/SALK, Entwurfsskizze



Michael Kienzer, 447 Zeichen, Chirurgie West/SALK, Fotomontage

# ERÖFFNUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

## HAUS DER NATUR – EINGANGSHALLE UND STIEGENHAUSBEREICH



LH-Stv. Mag. David Brenner, Erich Gruber, Martin Gredler, Dr. Norbert Winding

© Christina Tschertou

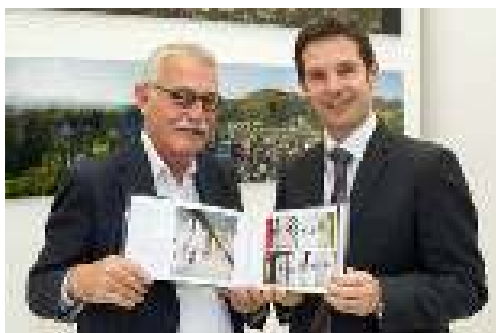
Am 7. März 2012 fanden die Präsentationen von Martin Gredlers und Erich Grubers Wandarbeiten in der Eingangshalle und im Stiegenhausbereich des Hauses der Natur statt. LH-Stv. Mag. David Brenner eröffnete die Veranstaltung und der Direktor des Hauses der Natur, Dr. Norbert Winding, führte in die Arbeiten *Familienaufstellung – Prime Time* von Martin Gredler und *Platzwart* und *Paternoster* von Erich Gruber ein. Dr. Winding hob in seiner Rede die intensive Beschäftigung der beiden Künstler mit den unterschiedlichen naturhistorischen Themenfeldern des Museums hervor und verwies auf die Möglichkeit neue Perspektiven auf die Naturwissenschaft durch künstlerische Praxen zu entwickeln.

## PUBLIKATION: BAUEN + KUNST. SALZBURG 1999–2011 – PRÄSENTATION + DISKUSSION

Am 15. November 2012 wurde im Sattler Forum der Spängler Bank der Band *Bauen + Kunst. Salzburg 1999–2011* vorgestellt. LH-Stv. Mag. David Brenner begrüßte die Anwesenden und stellte gemeinsam mit Dr. Jochen Jung die Publikation vor. Dr. Hildegund Amanshauser, Sabine Haubitz (Haubitz + Zoche) und Mag. Thomas D. Trummer diskutierten über Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum in Salzburg. Die Moderation führte Dr. Jochen Jung.



Mag. Thomas D. Trummer, Dr. Hildegund Amanshauser, Sabine Haubitz, Dr. Jochen Jung



Dr. Jochen Jung, LH-Stv. Mag. David Brenner

© Chris Hofer

## LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE TAMSWEG – STIEGENHAUSBEREICH

Am 5. Dezember 2012 wurde die von Ingrid Schreyer gestaltete Wandmalerei *Vieh. Wald. Feld* im Stiegenhausbereich des Neubaus der Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg eröffnet. Schuldirektor DI Peter Rotschopf, Bürgermeister Georg Gappmayr und Landesschulinspektor Ing. Christoph Faistauer begrüßten die Anwesenden. Bodo Hell las aus dem mit Ingrid Schreyer gemeinsam produzierten Buch *Nachsuche*. Virgil Guggenberger (Edition Krill, Wien) führte mit Ingrid Schreyer ein Gespräch über die inhaltliche Thematik und den Arbeitsprozess vor Ort, sowie über das sich stets neu definierende räumliche Verhältnis von Architektur und bildender Kunst.



Ingrid Schreyer vor ihrer Arbeit *Vieh. Wald. Feld*.



Bodo Hell liest aus dem mit Ingrid Schreyer gemeinsam produzierten Buch *Nachsuche*.



Eröffnungsveranstaltung *Vieh. Wald. Feld*. Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

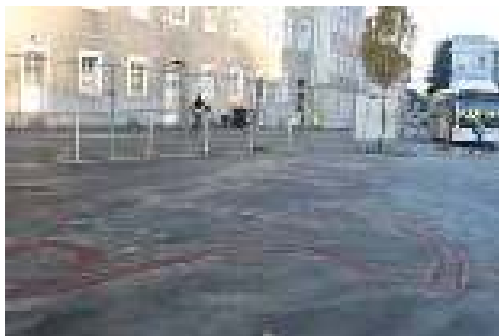
© Wolfgang Schwarzenbacher



## LAUFENDE PROJEKTE

### LANDESKRANKENHAUS MÜLLN, EINGANGSBEREICH – KINDERZENTRUM – VORPLATZGESTALTUNG

Den Vorplatz des Eingangsbereiches des Landeskrankenhauses in Mülln gestalten Hannes und Petruschka Vogel neu. Seit Herbst 2012 arbeiten sie an der Umsetzung ihres Projektes, das den verkehrstechnisch hoch frequentierten Platz neu strukturieren und in eine Zone der Begegnung und der Ruhe verwandeln wird.



© Günther Reiter

Hannes und Petruschka Vogel, LKH Mülln, Eingangsbereich, Initialen der Signatur Thomas Bernhards

### LANDESBERUFSSCHULE WALS – VORPLATZGESTALTUNG

Im Zuge der Sanierung und Erweiterung der Landesberufsschule Wals beauftragte der Fachausschuss Wendelin Pressl mit der Realisierung seines Projektes *Meisterstück – Der Turmbau zu Wals*. Gemeinsam mit den SchülerInnen gestaltet er in einem partizipativen Projekt eine architektonische Skulptur. SchülerInnen fertigten die für den Turmbau benötigten Würfelbausteine aus gefärbtem Beton an. In seinem Turmbau-Projekt kombiniert Wendelin Pressl das Prinzip des Aufeinanderstapelns von Bausteinen mit virtuellen Stapelmöglichkeiten des Computerspiels Tetris.



© Christina Tscherteu

Wendelin Pressl, *Meisterstück – Der Turmbau zu Wals*, Landesberufsschule Wals, Farbproben und Tetris-Bausteine aus Beton

## PROJEKT IN VORBEREITUNG

### ALTE RESIDENZ: MUSEUMSRUNDGANG – GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES

2012 bereitete der Fachausschuss einen geladenen Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Eingangsbereiches der Alten Residenz vor. Dieser Zugang ist gleichzeitig auch Haupteingang zum von Dr. Dieter Bogner und der Salzburger Architektin Heide Mühlfellner konzipierten Museumsrundgang. Der neu adaptierte Rundgang wird die Residenzgalerie Salzburg, das Dommuseum zu Salzburg, das Salzburg Museum und die Kunstsammlungen der Erzabtei St. Peter durch ein Leitsystem verbinden.

# WHITE NOISE ON TOUR

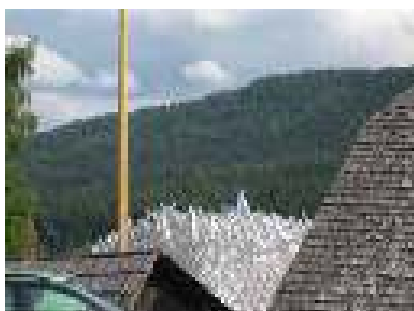
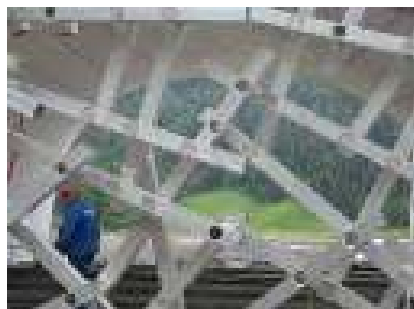
2012 machte *White Noise Station* in Krakauenebene (*Regionale12*) und in Maribor (*Kulturhauptstadt 2012*). Für die Planung der Einsatz- und Bespielungsmöglichkeiten des mobilen Kunstpavillons wurde 2012 ein Programmbeirat einberufen. Der Beirat eruiert Einsatzmöglichkeiten und konzipiert Programmvorschläge. Beiratsmitglieder sind: Dr. Renate Bienert, (RE\*creation Eventagentur), Leo Fellingner (Kunstbox Seekirchen), Mag. Claudia Prommegger (Abteilung 12 für Kultur, Gesellschaft, Generationen), Leiterin der Geschäftsstelle: Dipl.-Ing. Christina Tscherteu (Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum).

## KRAKAUEBENE – REGIONALE12

### FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST UND KULTUR, REGION MURAU

*White Noise*, als mobiler Kunstpavillon konzipiert, wurde im Rahmen der *Regionale12* als Festivalpavillon eingesetzt und als Ausstellungsraum und Forschungslabor in Krakauenebene genutzt. Die stachelige Oberflächenstruktur und die architektonische Form des Pavillons behaupteten sich im alpinen Kontext und gewannen im Zusammenspiel mit der sie umgebenden Natur eine neue ästhetische Dimension. *White Noise* konnte seine multifunktionalen Möglichkeiten der Raumnutzung, seine vielfältigen ästhetischen Wirkungsfelder und Integrationsfähigkeit unter Beweis stellen. Die im Pavillon gezeigte Ausstellung thematisierte das Spannungsfeld zwischen lokalem Mikroklima und globalem Klimawandel und verstand sich als offenes Labor für Geo-Engineering-Technologien zur Eindämmung des Klimawandels. Diesem Kontext von Kunst und Wissenschaft entsprechend, wurde das Innere des Pavillon als *White Space* gestaltet.

Aufstellungsdauer: 31.5.–23.7.2012



© Nikola Milatovic

© Christina Tscherteu

*White Noise* in Krakauenebene bei der *Regionale12*, Transport und Aufbau des Pavillons, Eröffnung der Ausstellung *Kühlabor. Weltumspannendes Geo-Engineering und lokales Wettermachen*

## MARIBOR – KULTURHAUPTSTADT 2012

Der mobile Pavillon *White Noise* wurde zum offiziellen Beitrag Österreichs für Maribor, Kulturhauptstadt 2012 gekürt und fungierte als eines der Festivalzentren im historischen Zentrum. Der Pavillon wurde an einem der zentralen Plätze, dem *Trg svobode* aufgebaut und als Raum für kulturelle Veranstaltungen und Produktpräsentationen genutzt. U. a. wurde die Ausstellung *Austrian Design – Surprisingly Ingenious* (27.9.–12.10.2012) der Wirtschaftskammer Österreich gezeigt, die als Kooperationspartner agierte. Sie initiierte Ausstellungen und Präsentationen aus den Bereichen Tourismus, Sport und erneuerbare Energie. Die Firma Palfinger AG trat als Sponsor auf und übernahm die Transportkosten des Pavillons nach Maribor.

*White Noise* wurde am 15. September mit einer Performance von DJ Sweet Susie eröffnet. Zahlreiche Veranstaltungen des Hauptstadtkulturprogramms fanden im Pavillon statt: *Playing Landscape*, ein Multimedia Tanztheater von Art Association Macau, ein Konzert von Dikta & band, die Ausstellung *Ten* des slowenischen Künstlers Nenad Cizl, die Literatur- und Jazz-Veranstaltung *Words on Wings and Bursts of Sound* vom Liberation art project: skupaj – miteinander – together – ensemble, das Kunstprojekt *Monoblock – Module of the Mental Structure of Space* von Dusan Fiser, Filmscreenings von MULTIDOKU Maribor usw.

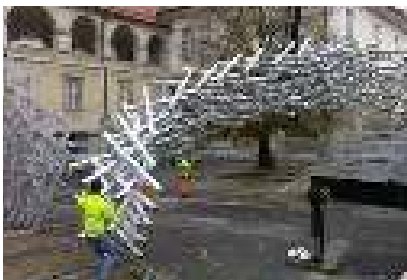
Aufstellungsdauer: 16.9.–3.11.2012



© Christina Tscherteu

v.l.n.r.: Aleš Novak (Leiter Abteilung Kultur & Jugend, Maribor), Mag. Christian Miller (WKÖ), HR Dr. Monika Kalista, LH-Stv. Mag. David Brenner, Dr. Suzana Žili-Fišer (Generaldirektorin Maribor 2012), Mag. Tomaž Kancler (Vizebgm. Maribor), Dr. Christa Sauer (Direktorin Österreichisches Kulturforum Ljubljana), Michael Steiner (Geschäftsführer Palfinger Maribor), Silvia Totpal

Mit freundlicher Unterstützung der Österreichischen Wirtschaftskammer und der Firma Palfinger



© Christina Tscherteu

*White Noise* in Maribor – Kulturhauptstadt 2012, Aufbau des Pavillons am Trg svobode Platz

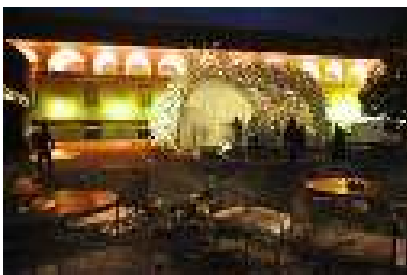


*White Noise*, Eröffnungsveranstaltung in Maribor

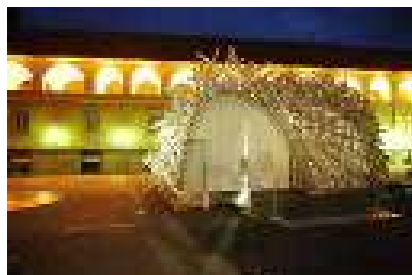


DJ Sweet Susie

© Heinz Bayer



*White Noise* in Maribor – Kulturhauptstadt 2012



© Heinz Bayer



# IMPRESSUM

## Herausgeber und Verleger

Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum  
Michael-Pacher-Straße 36, A-5020 Salzburg  
E-Mail: [kunstambau@salzburg.gv.at](mailto:kunstambau@salzburg.gv.at)  
[www.kunstambau.at](http://www.kunstambau.at)

## Geschäftsstelle

Land Salzburg, Landesbaudirektion/Abteilung 6  
Leiterin der Geschäftsstelle: Dipl.-Ing. Christina Tscherteu  
Mitarbeit: Ing. Alois Leitner  
Sekretariat: Annemarie Posch

## Fachausschuss

Univ.-Ass. Mag. Gabriele Wagner – Vorsitzende  
Mag. Gunda Gruber  
Mag. Gerold Tusch  
Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarzenbacher  
Hofrätin Dr. Monika Kalista  
Dipl.-Ing. Christian Nagl  
Arch. Dipl.-Ing. Wolfgang Gusmag  
Berater/in  
Dr. Dietgard Grimmer  
Arch. Dipl.-Ing. Maximilian Schöppl

## Jahresbericht

Redaktion: Sabine Winkler, Gabriele Wagner  
Grafische Gestaltung: Maria Eisl  
Lektorat: Johannes Seymann  
Fotos und Entwürfe: Michael Baschata, Heinz Bayer, Luigi Caputo, Erich Gruber, Heri & Salli, Chris Hofer, Michael Kienzer, Nikola Milatovic, Prinzgau/Podgorschek, Günther Reiter, Ingrid Schreyer, Wolfgang Schwarzenbacher, Christina Tscherteu, Hannes und Petruschka Vogel, Otto Wieser  
Druck: Hausdruckerei des Landes Salzburg

© 2013 Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum,  
Land Salzburg, AutorInnen, KünstlerInnen, FotografInnen

Cover, Rückseite, Doppelseiten: Details der Wandzeichnung *Vieh. Wald. Feld* von Ingrid Schreyer in der  
Landwirtschaftlichen Fachschule Tamsweg, Fotos: Otto Wieser, Ingrid Schreyer

Salzburg 2013







